

# Konzept unserer stationären Wohnangebote



# Inhaltsverzeichnis

<b>Konzeption</b>	<b>0</b>
<b>Wohnbereich</b>	<b>0</b>
<b>Träger des Wohnbereichs</b>	<b>2</b>
<b>Anschrift und Ansprechpartner Wohnbereich</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Leitgedanken</b>	<b>4</b>
<b>1. Assistenz und Begleitung</b>	<b>5</b>
1.1 Unsere Ziele	5
1.2 Selbstbestimmung und Partizipation	6
1.3 Zusammenarbeit mit Eltern und gesetzlichen Betreuern	6
<b>2. Lage und Raumkonzept</b>	<b>7</b>
2.1 Örtliche Lage der Wohnangebote	7
2.2 Räumlichkeiten des Wohnheimes	8
2.3 Räumlichkeiten der Außenwohngruppe	9
2.3.1 Außenwohngruppe Kantstraße 15	9
2.3.2 Außenwohngruppe Nordwall (geplante Inbetriebnahme ab Q4 2019)	10
<b>3. Aufnahmekriterien</b>	<b>11</b>
3.1 Personenkreis	11
3.2 Probewohnen	12
<b>4. Personal</b>	<b>12</b>
4.1 Qualifikation und Personalausstattung	12
<b>5. Betreuungsumfang</b>	<b>14</b>
5.1 Betreuungsumfang in der Wohnstätte	13
5.2 Betreuungsumfang in der Wohngruppe	14
<b>6. Qualität</b>	<b>14</b>
<b>7. Ausblick</b>	<b>16</b>

---

# Träger des Wohnbereichs

## **Anschrift der Wohnstätte**

Lebenshilfe Springe e.V.  
Auf dem Bruche 4a  
31832 Springe

## **Anschriften der Außenwohngruppen**

Nordwall  
31832 Springe

*(geplante Inbetriebnahme ab IV. Quartal 2019)*

Kantstr. 15  
31832 Springe

## **Ansprechpartner Wohnbereich**

Herr Strunkmann

Tel.: 05041 – 77 672 100

Fax: 05041 – 64 00 501

E-Mail: [j.strunkmann@lebenshilfe-springe.de](mailto:j.strunkmann@lebenshilfe-springe.de)

[www.lebenshilfe-springe.de](http://www.lebenshilfe-springe.de)

# Lebenshilfe Springe e.V. ...mitten drin!

## Vorwort

Seit ihrer Gründung am 24. März 1962 engagiert sich die Lebenshilfe Springe e.V. für ein besseres Leben geistig behinderter Menschen. Sie ist sowohl ein autonomer Eltern- als auch Selbsthilfe-Verein und beschäftigt Fachkräfte für die Umsetzung ihrer Ziele. Dabei ist sie bestrebt, dass es in allen Lebensbereichen gute Bedingungen für Inklusion gibt und sucht deshalb den Kontakt zur Nachbarschaft und zu Institutionen.

Das bestehende Leistungsangebot der Lebenshilfe Springe umfasst eine Tagesförderstätte mit Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und einen daran angeschlossenen **Familienunterstützenden Dienst (FuD)**.

Dem Bedarf an Wohn- und Betreuungsangeboten entspricht die Lebenshilfe in Springe mit ihrem Wohnbereich, bestehend aus einem Wohnheim und einer **Außenwohngruppe (AWG)**.

**Ambulant betreutes Wohnen (AbW)** bzw. **Ambulant betreutes Einzelwohnen (AbE)** – z.B. im Elternhaus – runden das Betreuungsangebot des Bereichs Wohnen ab. Ambulante Dienstleistungen erbringen wir gern im Rahmen eines persönlichen Budgets – um die Selbstbestimmung des Betreuten auszuweiten.

Der Wohnbereich bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, ortseingebunden ein dauerhaftes Zuhause zu finden. Eine selbstbestimmte, inklusive Lebensführung bildet die Grundlage unseres Handelns.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in das Gruppenleben unserer Bewohner gewähren.

---

Die männliche Schreibweise wurde lediglich zur besseren Lesbarkeit gewählt.

## Leitgedanken

### **Wohnen bedeutet Zuhause zu sein und sich dort wohl zu fühlen!**

Normalisierung und Selbstbestimmung in der persönlichen Lebensgestaltung für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, ist der grundlegende Leitgedanke in unserer Arbeit.

Wir assistieren Menschen mit Behinderung, ihr Leben so weit wie möglich selbständig zu gestalten, um die subjektiv höchstmögliche Lebensqualität zu erlangen.

Erwachsene Menschen mit Behinderung haben ebenso wie Menschen ohne Behinderung einen Anspruch auf ein eigenes Zuhause und sollten ihr Elternhaus auch wie andere junge erwachsene Menschen verlassen können.

Wir verstehen unsere Aufgabe darin, dass Menschen mit Behinderung in Ihrem Zuhause Zuwendung, Geborgenheit und gleichzeitig persönlichen Freiraum erleben.

**Unsere Vision ist es, dass Menschen mit Behinderung inmitten der Gesellschaft inklusiv leben. Ambulante Hilfen gehen immer stationären Angeboten vor.**

# 1. Assistenz und Begleitung

## 1.1 Unsere Ziele

**... sind die individuellen Lebensziele unserer Bewohner unterstützend zu begleiten und zu verwirklichen!**

Unsere ganzheitliche Assistenz und Begleitung orientiert sich an den jeweiligen Kompetenzen des einzelnen Bewohners. Die Entwicklung von Handlungskompetenzen, um jeden Bewohner soweit zu befähigen, sein Leben soweit wie möglich selbst zu gestalten, steht für uns im Vordergrund.

Leben bedeutet soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Wir assistieren unseren Bewohnern in der Gestaltung ihrer sozialen Kontakte, um das gemeinsame Zusammenwohnen an einem behaglichen Ort der Begegnung und Zusammenkunft zu erleben.

Die Freizeitgestaltung findet innerhalb und außerhalb unseres Wohnbereichs statt. Das gemeinsame Erleben von Freizeitaktivitäten mit Menschen ohne Behinderung ist für uns selbstverständlich. Freizeitangebote sind vielfältig und auf die Bedürfnisse und Wünsche des einzelnen Bewohners abgestimmt.

Gemeinsames Wohnen bedeutet auch, sich zurückziehen und allein sein zu können. Deshalb ist das eigene Zimmer als Ort der Privatsphäre und Ruhemöglichkeit individuell gestaltet und bietet Rückzugsmöglichkeit.

Altern gehört zum Leben dazu, deswegen sind wir bestrebt, dass unsere Bewohner in ihrem bekannten Umfeld alt werden können.

Ein bekanntes Umfeld und verinnerlichte Strukturen geben Sicherheit und erleichtern das Älterwerden.

Notwendige Grundpflege gehört zu unserem Selbstverständnis im Umgang mit Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter dazu.

## **1.2 Selbstbestimmung und Partizipation**

Menschen mit Behinderung werden von uns bestärkt, eigene Entscheidungen zu treffen. Das bedeutet Wahlmöglichkeiten zu haben.

In Gesprächsrunden der Gruppe besteht die Möglichkeit, sich in das Gruppengeschehen einzubringen und Entscheidungen mit beizutragen.

Speziell über die Bewohnervertretung bestimmen die Bewohner ihre Belange mit und übernehmen Verantwortung.

Die Bewohnervertretung wird innerhalb der Bewohnerschaft gewählt. Sie ist Ansprechpartner für die Bewohner und vertritt deren Interessen.

Ein von der Bewohnervertretung gewählter Mitarbeiter steht ihm als Assistent mit Rat und Tat zur Seite.

In regelmäßigen Sitzungen mit der Leitung werden die Wünsche, Bedürfnisse und Probleme der Bewohnervertretung besprochen und Lösungswege erarbeitet.

## **1.3 Zusammenarbeit mit Eltern und gesetzlichen Betreuern**

Eltern und Angehörige sind ein Leben lang die wichtigsten Bezugspersonen von Menschen mit Behinderung. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern ist deshalb ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Der Einzug eines Menschen mit Behinderung in unseren Wohnbereich ist ein wichtiger Schritt zum Erwachsensein und zur Loslösung. Wir begleiten diesen neuen Weg jedes Einzelnen mit viel Verständnis und Zuwendung.

Besuche von Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern geben den Bewohnern Sicherheit und Vertrauen in die neue Lebenssituation. Regelmäßige Besuche des Bewohners am Wochenende bei den Eltern bestärken das Gefühl, dass die Bindung zu den Eltern sich durch den Umzug nicht wesentlich verändert hat.

Um individuelle Fragen zu klären, bieten wir Elterngespräche mit den Mitarbeitern und der Leitung an.

Elternabende finden zu bestimmten Themen statt.

## **2. Lage und Raumkonzept**

### **2.1 Örtliche Lage der Wohnangebote**

**Wir sind „mittendrin“** - im örtlichen Geschehen.

In unserer Wohnstätte leben 24 Bewohner.

Unsere zwei Außenwohngruppen und Wohnstätte sind voneinander gut 1000m entfernt. Die künftige Außenwohngruppe in der Nordwall bietet acht Bewohnern ein zuhause. In der Außenwohngruppe Kantstr. 15 wohnen vier Bewohner. Eine Erweiterung auf sechs Betreuungsplätze ist vorgesehen. Im Augenblick sind die Räume im Erdgeschoss an eine Privatperson vermietet.



Das Zentrum und der Marktplatz sind von sämtlichen Einrichtungen aus innerhalb weniger Minuten zu Fuß gut erreichbar. Angebote in der Stadt können bequem genutzt werden.

Die Infrastruktur ist hervorragend. In unmittelbarer Nähe befinden sich Supermärkte, Banken, Apotheken, Behörden etc.

Ärzte verschiedener Fachrichtungen sind vorhanden.

Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sind vielfältig. Es gibt Sportvereine, ein Schwimmbad und kulturelle Angebote.

Als besonderes Ausflugsziel bieten sich das Wisentgehege und das Jagdschloss an.

Die Verkehrsanbindung ist gut.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind die umliegenden Städte Hannover, Hildesheim, Bad Münder und Hameln schnell zu erreichen.

## **2.2 Räumlichkeiten des Wohnheimes**

Unsere Wohnstätte unterteilt sich in zwei Gruppen, die jeweils mit einem großzügigen Wohn-/Essbereich ausgestattet sind.

Die freundliche und helle Farbgestaltung und der hohe Anteil an verglasten Außenwänden zum Innenhof sorgen für eine angenehme und ruhige Wohnatmosphäre. Die Blicke schweifen ungetrübt über den begrünten Innenhof bis zum Deister.

Die Gemeinschaftsräume laden zum gemütlichen Beisammensein ein. Gesellschaftsspiele oder gemeinsames fernsehen runden den Alltag ab.

Sämtliche Zimmer sind freundlich möbliert. Selbstverständlich kann das Zimmer auch mit eigenen Möbeln ausgestattet werden.

Der eigenen Gestaltungsmöglichkeit sind kaum Grenzen gesetzt.

Zudem sind acht Einzelzimmer mit rollstuhlgerechten Möbeln versehen.

Das Badezimmer liegt jeweils direkt neben dem eigenen Zimmer. Die Bäder sind mit Toilette, Waschbecken, Dusche und teilweise körperbehinderten- und rollstuhlgerecht ausgestattet.

Zusätzlich halten wir in jeder Wohngruppe ein großes behindertengerechtes Badezimmer mit Pflegebadewanne vor. Die Badewanne bietet mit Farblichtspiel und Musik Entspannung; zugleich werden die Wahrnehmungssinne gefördert.

Bei gutem Wetter bietet sich der Garten zum Ausruhen, Grillen, Schaukeln (eine Rollstuhlfahrschaukel ist ebenso vorhanden), Tennis, Kegeln, Trampolinspringen (Rollstuhltrampolin) etc. an.

## **2.3 Räumlichkeiten der Außenwohngruppen**

### **2.3.1 Außenwohngruppe Kantstr. 15**

In unserer Außenwohngruppe Kantstr. 15 wohnen in ruhiger, zentraler Lage – nur ca. 3 Minuten Fußweg zur Innenstadt entfernt - vier Bewohner in einem 2,5 geschossigen Zweifamilienreihenmittelhaus. Das Erdgeschoss ist an eine Privatperson vermietet. Im Ober- und Dachgeschoss befindet sich die Wohngruppe. Jeweils 2 Bewohner teilen sich eine Etage.

Die Ausstattung entspricht dem Standard privater Haushalte. Die individuell gestalteten Bewohnerzimmer sind ca. 15 m<sup>2</sup> groß. Auf jede Etage ist eine barrierefreie Sanitäreinrichtung vorhanden. Im ersten Obergeschoss befindet sich zudem eine 20 m<sup>2</sup> große Wohnküche, die auch als Gemeinschaftsraum dient.

Eine kleine Teeküche bietet zudem im DG die Möglichkeit, kleinere Speisen zuzubereiten.

In 2 von 4 Kellerräumen kann gewerkt werden. In der Waschküche stehen Waschmaschine und Wäschetrockner zur Verfügung. Selbst ein kleiner Toilettenraum ist vorhanden. Vom Keller aus erfolgt der Zugang in einen liebevoll angelegten Garten mit großer Rasenfläche, Obstbäumen und einem Teich in Süd-Ausrichtung.

Die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig, um sich z.B. mit Freunden zu treffen, zu grillen oder einfach nur zu chillen. Kleine Parzellen bieten die Möglichkeit, sich als Hobbygärtner zu betätigen.

### **2.3.2 Außenwohngruppe Nordwall (geplante Inbetriebnahme ab IV. Quartal 2019)**

Unsere innenstadtnahe Außenwohngruppe im Nordwall ist ebenso für erwachsene Menschen mit Behinderung vorgesehen, die die umfassenden Hilfen unseres Wohnheimes nicht (mehr) in Anspruch nehmen möchten. Trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen, z.B. Anfallsleiden, möchten sie ihr Leben selber in die Hand nehmen. Tagsüber nehmen sie an tagesstrukturierenden Maßnahmen teil und besuchen z.B. Werkstätten für behinderte Menschen bzw. unsere Tagesförderstätte. Sie scheuen sich aber, in einer eigenen Wohnung zu leben. Speziell an dieses Klientel richtet sich unser neues Angebot. Bei nächtlichen epileptischen Anfällen können wir erforderliche Hilfe leisten; eine Nachtbereitschaft ist vor Ort.

Die baulichen und technischen Standards sind beachtenswert. Der Zugang zum Gebäude ist barrierefrei; ein Fahrstuhl ist vorhanden. Die angrenzende Spielstraße ist wenig frequentiert und bietet den künftigen Bewohnern ein ruhiges Wohnumfeld in mitten Städtischer Infrastruktur.

---

Acht künftigen Bewohnern bieten wir ein Einzelzimmer an. Davon sind vier Zimmer, mit einer Größe von ca. 20 m<sup>2</sup>, für Rollstuhlfahrer vorgesehen. Jedem Zimmer ist ein eigenes Badezimmer zugeordnet, wobei vier Barrierefreiheit aufweisen.

Besonders attraktiv und großflächig ist der Gemeinschaftsraum (ca. 34 m<sup>2</sup>), der als Wohnküche genutzt wird. Im 2. Obergeschoss befindet sich eine ca. 32 m<sup>2</sup> Dachterrasse, im Erdgeschoss eine an den Gemeinschaftsraum angrenzende Terrasse. Selbst der Einkauf, im nachbarschaftlichen Supermarkt mit Bäckerei, gestaltet sich barrierefrei.

Für Mitarbeiter steht im Erdgeschoss ein ca. 11 m<sup>2</sup> großes Büro mit Schlafpritsche zur Verfügung. Wochentags ist stets ab 15:00 Uhr ein Mitarbeiter bis 22:00 Uhr vor Ort. Anschließend, bis 6:00 Uhr morgens, ist eine Nachtbereitschaft im Haus. Der Frühdienst, welcher auch stellvertretend hauswirtschaftliche Arbeiten übernimmt, endet um 9:00 Uhr.

An Wochenenden, an Feiertagen und, soweit erforderlich, bei Erkrankung eines Bewohners, erfolgt eine Rund-um-die-Uhr Betreuung (unter Einbeziehung der Nachtbereitschaft).

## **3. Aufnahmekriterien**

### **3.1 Personenkreis**

Aufgenommen werden Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung, für die ein Anspruch auf Eingliederungshilfe nach den Bestimmungen des SGB IX / SGB XII besteht.

Unsere Leistungen sind mit dem Sozialhilfeträger abgestimmt. Diese Vereinbarungen garantieren die Kostenübernahme unseres Angebotes von öffentlicher Stelle (außer bei Selbstzahlern).

---

Bei Erteilung einer Kostenzusage kann eine Aufnahme erfolgen. Budgetnehmer und Selbstzahler müssen sich vertraglich zur Vergütung unserer Leistungen verpflichten.

In aller Regel nehmen unsere Bewohner an einer tagesstrukturierenden Beschäftigung, z.B. innerhalb einer Tagesförderstätte oder einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) teil. Bei Menschen im Seniorenalter wird die Teilnahme an einer tagesstrukturierenden Maßnahme in der Tagesförderstätte angestrebt.

## **3.2 Probewohnen**

Interessenten für unseren Wohnbereich empfehlen wir ein „Probewohnen“, um die Mitbewohner und Mitarbeiter kennenzulernen und entscheiden zu können, ob die Wohnsituation den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen entspricht.

# **4. Personal**

## **4.1 Qualifikation und Personalausstattung**

Unsere Mitarbeiter verstehen sich als Assistenten unserer Bewohner. Wir legen Wert auf qualifizierte Assistenz und Pflege, deshalb verfügen unsere Mitarbeiter über eine hohe persönliche Kompetenz. Die Mitarbeiter sorgen für eine liebevolle Atmosphäre, die sich auf Respekt, Verständnis und Verantwortung stützt.

Ausgebildete **Fachkräfte**, die in unserer Einrichtung tätig sind, können folgende **Qualifikation** haben:

- Heilpädagoge (auch mit Dipl. oder Bachelor/ oder Master-Abschluss)
- Sozialarbeiter oder Sozialpädagoge (mit Dipl. oder Bachelor/ oder Master-Abschluss)
- Heilerziehungspfleger
- Erzieher
- Gesundheits- und Krankenpfleger
- Altenpfleger

Mitarbeiter ohne fachliche Qualifikation werden stets durch Fachkräfte eingearbeitet und angeleitet.

Unterstützt werden die Teams durch Praktikanten, die eine pflegerische/s oder pädagogische/s Ausbildung/Studium absolvieren. Auch Praktikanten werden nur von Fachkräften angeleitet und während ihrer Ausbildungszeit intensiv unterstützt und begleitet.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen ist für uns eine wesentliche Voraussetzung. Wir sind bestrebt, den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Bewohner gerecht zu werden.

Die Personalausstattung ist so bemessen, dass eine am individuellen Hilfebedarf und den individuellen Bedürfnissen orientierte Begleitung sichergestellt ist.

Wir schätzen unsere Mitarbeiter und legen Wert auf ein gutes Betriebsklima. Mitarbeiter, die sich wohl fühlen und mit ihrem Arbeitsplatz zufrieden sind, leisten gute Assistenz. Die Mitarbeiterzufriedenheit steht für uns deshalb ebenso wie die Bewohnerzufriedenheit im Vordergrund unseres Engagements.

## **5. Betreuungsumfang**

### **5.1 Betreuungsumfang in der Wohnstätte**

Kernarbeitszeiten in der Woche sind der Vormittag von 6:00 Uhr bis 9:00 Uhr und die Nachmittage von 15:00 Uhr bis 21:30 Uhr. Am Wochenende gilt der gesamte Tag von 8.00 Uhr bis 21:30 Uhr als Kernarbeitszeit; dies trifft auch auf Urlaubszeiten der Bewohner von der Tagesstätte oder WfbM zu.

Die nächtliche Betreuung wird von qualifizierten Nachtwachen (Gesundheits-/Krankenpfleger, Altenpfleger, Heilerziehungspfleger) geleistet.

### **5.2 Betreuungsumfang in der Wohngruppe**

Eine pädagogische Begleitung ist wochentags meist nur in den Nachmittags- und Abendstunden für etwa 5 bis maximal 8 Stunden und an den Wochenenden/Feiertagen fast immer für 8 Stunden vorgesehen. Für die Nacht steht in der Außenwohngruppe Kantstr. 15 eine Rufbereitschaft zur Verfügung.

In der Außenwohngruppe Nordwall ist eine Nachtbereitschaft vor Ort.

Der Frühdienst wird von 6:00 Uhr bis 9:00 Uhr von einer Hauswirtschaftskraft versehen.

## **6. Qualität**

**Wir bieten hohe Qualität in der assistierenden Begleitung unserer Bewohner. Die ständige Verbesserung unserer Dienstleistung ist uns ein wichtiges Anliegen. Eine Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2015 ist für Anfang 2017 vorgesehen.**

---

Unsere Strukturen und Arbeitsprozesse werden fortwährend überprüft, um die bestmögliche Ergebnisqualität zu erlangen.

Aus diesem Grund finden regelmäßig zwischen der Leitung und den Mitarbeitern Dienstbesprechungen statt. Die Teams führen zudem Teambesprechungen durch.

Wir bieten Fortbildungsmöglichkeiten und regelmäßig Supervision für die Mitarbeiter an. Die Vernetzung zu anderen Anbietern und den überörtlichen Trägern wird durch die Teilnahme der Leitung an Regionalkonferenzen zu aktuellen Themen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung sichergestellt.

Unter Einhaltung der Vorgaben durch die Heimaufsicht dokumentieren die Mitarbeiter täglich, wie z.B. die Medikamentenausgabe (verblistert) für Bewohner.

Die Mitarbeiter ermitteln den nötigen Assistenzbedarf von jedem Bewohner und erstellen einen individuellen Hilfeplan. Dieser wird regelmäßig aktualisiert.

Ein internes Vorschlagswesen im Sinne eines Ideenmanagements ermutigt Mitarbeiter, Vorschläge zur Verbesserung unserer Arbeit einzubringen. Die Leitung und die Mitarbeiter sind angehalten, die Ziele ihrer Arbeit und unsere Konzeption in wiederkehrenden Abständen zu überprüfen.

Regelmäßige Treffen zwischen dem Vorstand und der Leitung gewährleisten zudem die interne Kommunikation.

In seinen Sitzungen überprüft der Vorstand regelmäßig, ob auch unerfüllte Kundenwünsche zur Festlegung neuer Ziele beitragen können. Stets sind wir bestrebt, den Wünschen unserer Kunden, soweit möglich, Rechnung zu tragen.



**Kritik und Feedback im Sinne eines Beschwerdemanagements nehmen wir gerne an und sehen hierin die Chance zu unserer Weiterentwicklung...**

## **7. Ausblick**

Unsere Ziele leiten wir aus der UN-Konvention, Artikel 19 ab:

*„Alle Menschen müssen über ihr Leben selbst bestimmen. Sie können sagen, wo und mit wem sie leben wollen. Sie dürfen nicht zu einer Wohn-Form gezwungen werden, weil sie eine Behinderung haben.“*

In diesem Sinne sind wir immer offen für alternative Wohn- und Betreuungsformen. Auch dann, wenn eine Person umfangreiche Hilfe benötigt und trotz alledem nicht in einer Wohnstätte leben möchte. Dann sollten wir gemeinsam überlegen, was möglich und machbar ist. Es findet sich oftmals ein Weg.

Springe, 01.07.2017

Burkhard Luthmann  
*Einrichtungsleitung*